

N I E D E R S C H R I F T

über die 6. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Gummersbach am 05.04.2011 im Fachausschusssitzungssaal, Rathausplatz 1, 51643 Gummersbach.

Die Mitglieder des Sozialausschusses waren durch die fristgerechte Einladung einberufen. Der Vorsitzende stellt bei Eröffnung der Sitzung fest, dass gegen die ordnungsgemäße Einberufung Einwendungen nicht erhoben werden. Der Sozialausschuss ist nach der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Anwesend sind:

Vorsitzender Dr. Ulrich von Trotha

Stimmberechtigte Mitglieder

Stadtverordneter Dr. Ulrich von Trotha

Stadtverordnete Marita Cordes

Stadtverordneter Karl-Heinz Richter

Stadtverordneter Joachim Tump

Stadtverordneter Thomas Hähner

Stadtverordneter Manfred Meier

Stadtverordneter J. Werner Hannemann

Stadtverordnete Ilona Köhler

Sachkundige Bürger

Sachkundiger Bürger Markus Wieczorek

Sachkundige Bürgerin Barbara Arnold

Sachkundiger Bürger Karl-Heinz Engbruch

Sachkundiger Bürger Kurt Lindlar

Sachkundige Bürgerin Larissa Johans

Mitglieder ohne Stimmberechtigung

Sachkundige Bürger

Sachkundige Einwohnerin Emine Kayadibi

Verwaltung

Beigeordneter Peter Thome

StOVwR. Thomas Hein

VA. Maik Adomeit

Die Niederschrift führt: Schriftführer Maik Adomeit

Sitzungsbeginn: 18:00 Uhr

Sitzungsunterbrechung: keine

Sitzungsende: 19:20 Uhr

T a g e s o r d n u n g :

Öffentlicher Teil :

- TOP 1 Niederschrift der letzten Sitzung**
- TOP 2 Oberbergische Tafel – Vorstellung des neuen Leiters (ohne Vorlage)**
- TOP 3 1268/2011
Informationen über aktuelle Änderungen im SGB XII**
- TOP 4 1269/2011
Integrations- und Schnittstellenmanagement**
- TOP 5 1271/2011
Entwicklungen im Bereich der ausländischen Flüchtlinge**
- TOP 6 Mitteilungen**

Öffentlicher Teil :

TOP 1

Niederschrift der letzten Sitzung

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Auszug:

TOP 2

Oberbergische Tafel – Vorstellung des neuen Leiters (ohne Vorlage)

Als Gast im Sozialausschuss berichtet der Vorsitzende der Oberbergischen Tafel, Herr Ulrich Pfeiffer, über seine dortige Arbeit. Die Tafel wurde vor 11 Jahren aufgrund einer ökumenischen Initiative in Gummersbach unter anfänglichem Vorsitz von Herrn Metgenberg gegründet. Nach einigen Umzügen innerhalb der Innenstadt hat die Tafel in der Karlstraße nun endlich ein festes zu Hause bekommen.

Die vor der dortigen Suppenküche täglich anstehenden Warteschlangen, in denen die Kunden der öffentlichen Beobachtung ausgesetzt sind sollen künftig durch eine zügigere Bedienung entzerrt werden. Rund 7000-8000 warme Mahlzeiten werden von der Suppenküche jährlich ausgegeben, d.h. Pro Tag nehmen diesen Service in Gummersbach bis zu 65 Personen in Anspruch. Hinzu kommt eine noch größere Zahl von Menschen, die auch das Frühstücksangebot nutzen.

Neben der reinen Versorgung mit warmen Mahlzeiten oder Lebensmitteln stellt der Besuch für viele Menschen, auch im Hinblick auf die Kommunikation mit Anderen, einen Tagesmittelpunkt dar. Viele Kunden mit erheblichen Sucht- und Krankheitsproblemen, Langzeitarbeitslose und straffällig gewordene Jugendliche brauchen einfach nur jemanden, der ihnen zuhört, berichtet Pfeiffer und bezeichnet diese Arbeit gleichzeitig als „sozialdiakonische Arbeit“.

Derzeit beschäftigt die Tafel 10 Ehrenamtliche, 2 Halbzeitkräfte und 5 sog. „1-€-Jobber“, die vom Jobcenter zur dortigen Arbeit verpflichtet wurden.

Herr Pfeiffer stellt im Weiteren die Zusammenarbeit mit dem Caritasverband, mit der Jakob-Moreno-Schule und vielen anderen Institutionen dar. Insbesondere der Oberberg Pass sei eine gute Sache, mit dem die Kunden sich ohne Hartz IV- oder Sozialhilfebescheide legalisieren können, so Pfeiffer.

Am 12. April 2011 wird in der ZDF-Sendung „37 Grad“ ein Bericht über einen Langzeitarbeitslosen in Gummersbach gezeigt, bei dessen Herstellung auch mehrere Filmaufnahmen in den Räumlichkeiten der Tafel stattgefunden haben.

Herr Pfeiffer stellt dem Ausschuss die CD „Die Hexe und das Mädchen“ vor, die vom Musical-Chor aufgezeichnet wurde und nun zugunsten der Tafel vermarktet wird.

Abschließend wirbt Herr Pfeiffer um Unterstützung von Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, die zuhören können und die in der Lage dazu sind, Vertrauen zu anderen Menschen aufzubauen. Gleichzeitig weist er aber auch darauf hin, dass eine finanzielle Unterstützung, beispielsweise durch eine Mitgliedschaft bei der Tafel, sehr hilfreich ist.

Auf Nachfrage der sachkundigen Bürgerin Johanna berichtet Herr Pfeiffer, dass die Mahlzeiten

in der Suppenküche der Tafel nicht kostenlos sind, sondern ein Euro symbolisch dafür gezahlt werden muss. In Einzelfällen werden auch Ausnahmen gemacht, aber das soll und kann nicht grundsätzlich so ein. Viele Menschen, die bereits wissen, dass sie nicht mit Geld umgehen können, zahlen ihre Mahlzeiten sogar im voraus für den jeweiligen Monat.

Auf Nachfrage des Stv. Tump verneint Herr Pfeiffer eine Zusammenarbeit mit dem Dieringhauser Projekt „Sofa“ (Sozial für alle). Er weist darauf hin, dass dieses Projekt eine etwas andere Ausrichtung habe, die eher christlich geprägt sei.

Daraufhin informiert der Stv. Tump darüber, dass derzeit im Stadtgebiet jemand unterwegs sei, der sich unter dem Namen der Tafel oder von „Sofa“ bei den örtlichen Lebensmittelhändlern zu bereichern versucht.

Herr Pfeiffer ergänzt diesen Hinweis und gibt zu bedenken, dass die Bereitschaft von Lebensmittelhändlern grundsätzlich sehr hoch sei, die Tafel zu unterstützen, dass aber durch das mittlerweile in den Nachbarkommunen ebenfalls ausgebaute Netz der Tafel die Ressourcen knapp zu werden drohen. Herr Pfeiffer weist darauf hin, dass man sich gegenseitig keine Konkurrenz machen darf in einem derart sensiblen Bereich.

Auszug:

TOP 3

1268/2011

Informationen über aktuelle Änderungen im SGB XII

Herr Adomeit erläutert die Vorlage. Darüber hinaus informiert er den Ausschuss darüber, dass die gesamte Hartz IV-Reform sich derzeit in Umsetzung befindet. Viele Dinge sind noch nicht abschließend geklärt, insbesondere fehlen noch landesrechtliche Regelungen der Zuständigkeit für Wohngeld- und Kindergeldzuschlagsberechtigte Kinder, die ebenfalls künftig Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket erhalten sollen.

Das Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen wurde am 29.03.2011 verkündet. Neben vielen noch unklaren Sachverhalten zeichnen sich dort – neben den in der Vorlage genannten Änderungen – bereits drei weitere Verbesserungen für Leistungsberechtigte ab:

1. Alleinerziehende und Schwangere, die noch bei ihren Eltern leben, werden künftig nicht mehr als Haushaltsangehörige behandelt, sondern erhalten eine eigenständige Regelbedarfsstufe.
2. Zuzahlungen bei medizinischen Inanspruchnahmen sollen den Leistungsempfängern künftig darlehensweise vorgestreckt werden.
3. Die Anschaffung, Reparatur von orthopädischen Schuhen, sowie die Reparatur von therapeutischen Geräten und Ausrüstungen wird künftig übernommen.

Darüber hinaus bekommt die Beratungspflicht gegenüber den Leistungsberechtigten künftig einen neuen Stellenwert. Diese müssen künftig umfassend über den Umgang mit dem durch den Regelsatz zur Verfügung gestellten monatlichen Pauschalbetrag beraten werden.

Herr Thome weist abschließend darauf hin, dass insbesondere die finanzielle Ausstattung der Kommunen bei der Durchführung des Bildungs- und Teilhabepakets noch ungeklärt ist und er mit Spannung darauf wartet, dass die versprochene Kostenneutralität auch eingehalten wird. Der Ausschuss wird in seinen Sitzungen über die Entwicklungen auch künftig weiter informiert.

Auszug:

TOP 4
1269/2011
Integrations- und Schnittstellenmanagement

Frau Wagstyl erläutert die Vorlage und stellt das Schnittstellenmanagement der Stadt Gummersbach vor. Herr Thome weist anschließend darauf hin, dass der Ausschuss künftig regelmäßig über das Projekt informiert wird.

Auszug:

TOP 5
1271/2011
Entwicklungen im Bereich der ausländischen Flüchtlinge

Herr Adomeit erläutert die Vorlage. Darüber hinaus informiert er den Ausschuss darüber, dass die Information in der Vorlage bezüglich der Aufnahmequote für die Stadt Gummersbach zwischenzeitlich aktualisiert wurde und jetzt bei einem Minus von 5 Personen liegt. Er erläutert aktuelle Zahlen zur Flüchtlingsproblematik in Nordafrika, die von Caritas International veröffentlicht wurden. Diese geben Anlass zur Beachtung aber speziell für Gummersbach noch nicht zur Sorge.

Auszug:

TOP 6
Mitteilungen

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Auszug:

Dr. Ulrich von Trotha
Vorsitzender

Peter Thome
Beigeordneter

Maik Adomeit
Schriftführer